

27. Eine Summenkurve für die Falldarstellung

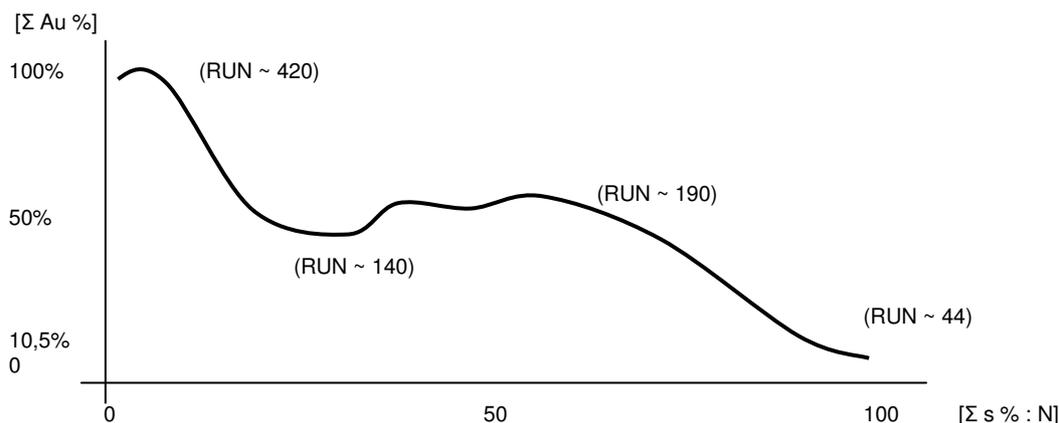
Kurt-Wilhelm Laufs ©

Für N = 21 Fall-Beispiele aus dem psychologischen Feld eines Kinderheimes wurden die Aufzeichnungen signiert nach Gf, Au, Aw, Amb, und die RUN ausgezählt. Als Variable der Ordinate wurde für dies Auswertungs-Beispiel die Signierung von Aversion, Au, gewählt, da Aversion am ehesten mit Neurotizismus korreliert und nach Prozenten skaliert. (Man kann auch andere Variablen zur Skalierung

transformieren wie Intelligenz, Angst, Leistung usw.). Um unterschiedliche Behandlungs- oder Trainings-Zeiten oder unterschiedliche Anzahlen von Sitzungen (s) in Prozenten auf der Abszisse zu skalieren, wird für jede Fall-Darstellung die Anzahl der s = 100% gesetzt, (oder 1 von Pi-Halbe), die unterschiedlichen Sitzungs-Zahlen werden also auf 100% gestreckt oder gestaucht.

Die Abbildung zeigt dies Vorgehen für N = 20 Fälle (aus den vorangegangenen Abschnitten I.A.L. ohne Fall A).

Abbildung : Summen-Polygon für das Nachlassen von Aversion bei 20 Fällen (420 RUN ~ 100%). Effet, Effekt: $r_{tet} \sim .99^{***}$. Konsistenz: $r_{tet} \sim .87^{***}$.



Am Ende der Sitzungen (s), (gesetzt 100% auf der Abszisse) bleiben von anfänglich RUN = 420 Aversions-Signierungen (gesetzt 100% auf der

Ordinate) noch RUN 44 oder rund 10,5%, so dass Aversion um 89,5% nachgelassen hat, hier als Effekt-Stärke $r_{tet} \sim .99^{***}$.

Für eine Regressions-Analyse der Konsistenz wird hier eine Minima-Maxima Diskussion vorgeschlagen: mit dem ersten Maximum der ersten Hälfte (bei $s = 0\%$ und $Au = 100\%$) und deren erstem Minimum (bei $s \sim 30\%$ und $Au = 33\%$) zeigt sich für Au ein Nachlassen von 100% mit 33% (RUN 140/420) und damit für die Anfangs-Behandlungs-Phase eine Effekt-Stärke von $r_{tet} \sim .99^{***}$. Für die zweite Hälfte zeigt das Maximum ($s \sim 60\%$ und $Au = 45\%$; RUN 190) mit dem Minimum ($s \sim 100\%$ und $Au \sim 10,5\%$; RUN 44) eine Effekt-Stärke $r_{tet} \sim .95^{***}$. Bei erstem Minimum ($Au \sim 33\%$) und zweitem Maximum ($Au \sim 45\%$) liegt eine Latenz, interpretierbar als bei einer *Weber - Fechner Diskriminanz-Schwelle*, die der weiteren Stabilisierung vorangeht bei $r_{tet} \sim .68^{***}$ liegt. Die drei Koeffizienten dieser Maxima-Minima Diskussion werden gemittelt $r_{tet} \sim (.99 + .68 + .95) : 3 \sim .873^{***}$. Der Regressions-Koeffizient der Konsistenz liegt also bei $r_{tet} \sim .87$.

Anmerkung: Die „Tilde“ des „Aufbäumens“ (Weber-Fechner Diskriminanz-Schwelle) gegen den therapeutischen Fortschritt setzt etwa nach der Zeit effizienter verhaltenstherapeutischer Kurz-

Therapien ein, *stabile Langzeit-Effekte über 3 ½ Jahre* sind selbst bei minimalen lerntheoretischen Interventionen über die Jahre verteilt im demokratisch (sensu W.C. Becker) strukturierenden semi-stationären Umfeld eher zu erzielen als „Drehtür-Psychiatrie“ nach antherapierten Kurztherapien ohne entsprechend demokratisch strukturierendes Umfeld, ein ähnliches Problem, das im Konkurrenzgeschäft Manager haben können (akademisch studentische Demokratie-Verhaltens-Quote $\sim 30\%$ signifikant unter dem deutschen Durchschnitt mit 47%), weshalb therapeutische Freundschafts-Beziehungen in der Psychoanalyse als „ineffizient“ lange dauernd gelten, selbst wenn „freie Ideen-Assoziation“ als „reziproke Hemmung“ verstanden wird.

Siehe auch „Komplex-Analyse“, 16 Komplex-Faktoren,

Autor: DP Kurt-Wilhelm Laufs, ev. KiR i.R., © 2016-01-29